Seelsorgebereich **Elsdorf**

Sonntagsgruß

30.08. - 07.09.2025
Ausgabe 35

22. Sonntag im Jahreskreis
www.kirche-elsdorf.de

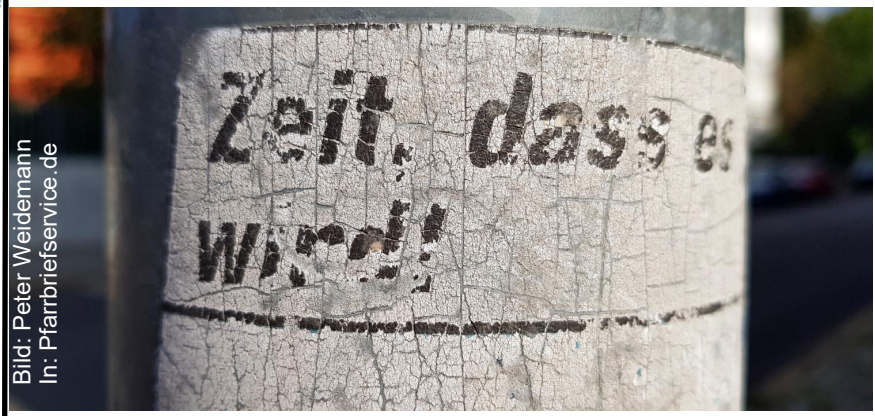

Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

„Wir schaffen das!“

Wie oft in den letzten Tagen und Wochen wird dieser Satz von Angela Merkel zitiert, gebraucht und manches mal instrumentalisiert. Diesen Satz hat sie als Bundeskanzlerin 2015, also vor zehn Jahren, gesagt. Je nach persönlicher und politischer Einstellung erfährt dieser Satz seine jeweilige Deutung und Bedeutung.

Menschen erinnern sich an das Engagement, das sie zum Teil bis zur Erschöpfung gezeigt haben. Andere wiederum heben ihre Bedenken auf das Schild; haben damals „alles“ gewusst, zumindest erahnt. Manche haben sich fein rausgehalten, wahrlich ein sehr bequemer Weg.

Dieser Satz, „Wir schaffen das!“, verweist auf Fragen, die in vielen Debatten auftauchen, und die wir aus verschiedenen Bereichen des Lebens kennen.

Was meint „Wir“?

Eigentlich entsteht ein „Wir“ aus Menschen, die „Ich“ sagen, die sich selbst ins Spiel bringen, einbringen wollen. „Nicht ich, aber die vielen anderen“, denken einige, und haben gleich eine Reihe von Entschuldigungen zur Hand. Wenn ein „Wir“ eigentlich aus einer Gruppe von Menschen besteht, die statt „ich“ lieber „man“ sagen, geht Kraft einer möglichen Veränderung verloren. „Man müsste doch eigentlich…“, „man könnte doch mal…“, „eigentlich sollte man…“ Zugegeben, dieses „man“ entlastet, befreit, und

ermöglicht aus einer unbeteiligten Außenwahrnehmung auf die Geschehnisse zu schauen. Das kennen wir auch in unserer Kirche und den Veränderungsprozessen, die sich aufdrängen. Man weiß ganz genau, man will ja nur mal sagen, fragen, vorschlagen… Und natürlich weiß man auch gleich, wer es denn tun soll. Die ANDEREN! Wenn Menschen „ICH“ sagen und andere sich ebenfalls ins Spiel bringen, dann entsteht ein „WIR“ – mit jedem „ICH“, dass sich ansprechen lässt, verändert sich das „WIR“, entwickelt sich das „WIR“ und die verbindende Idee weiter. Ansonsten sucht man ein „MAN“ – ein Objekt und kein Subjekt, und das wirkliche „WIR“ geht baden.

Was bedeutet „schaffen“?

Wir schaffen „DAS“ – na klar – doch ein wirkliches Zielfoto gibt es nicht. „Wir haben schon vieles geschafft!“, das hört sich motivierend an. Und natürlich hat man gleich die nächste Floskel zur Hand: „Es hat doch immer noch gut gegangen!“ Das „SCHAFFEN“ meint das gemeinsame und selbstverständlich differenzierte Handeln auf ein gemeinsames Ziel hin, vielfach geleitet durch eine gemeinsame Vision. ICH muss wissen, wo die Reise hingeht, sonst läuft MAN zwar miteinander, aber letztlich ziellos; vielleicht ist das auch ganz schön, aber eben nicht zielführend, eröffnet keinen Horizont und stärkt am Ende nicht das „WIR“. Auch in unserer Kirche gilt es, den Weg in die Zukunft zu „SCHAFFEN“. Gerne erinnern wir uns an die Kirche unserer Jugend. Wir stellen fest, wie schwer uns ein wirklicher Aufbruch fällt. Wir wollen es irgendwie schaffen, im Rahmen unserer Möglichkeiten sagen wir, meinen letztlich aber den Rahmen des Gewohnten.

Irgendwie spüre ich, dass Jesus an diesem Sonntag meine enge Sicht aufbrechen möchte. Er hat dabei ein klares Ziel, bleibt nicht beliebig. „Arme, Krüppel, Lahme“, also Menschen deren Stimme nichts zählt, sollen Platz finden an Tischen und in der Gemeinde. Verzichten sollte man auf „exklusive Bilder mit exklusiven Gästen“, die andere ausgrenzen. Es geht darum, das „WIR“ neu beschreiben, neu zu leben, sich entwickeln zu lassen. Vielleicht ist es ein erster Schritt, ein kleiner erster Schritt, darauf zu verzichten, durch die Erniedrigung anderer sich selbst zu erhöhen.

Ob ich das schaffe? Ob wir das schaffen? Ich fand den Satz von Angela Merkel damals mutig. Bei allen Zweifeln war er richtig. Doch ich stelle fest, dass er mir nur als Frage in den Sinn kommt.

Markus Geuenich, PR

Samstag, 30. Aug. 22. Sonntag im Jahreskreis
Hl. Heribert von Köln

Niederembt	**17.00**	**Vorabendmesse anl. des Schützenfestes** Kollekte für das Pfarrheim
Berrendorf	**18.30**	**Vorabendmesse**

Sonntag, 31. Aug. 22. Sonntag im Jahreskreis
Hl. Paulin von Trier

Esch	**9.30**	**Hl. Messe**
Elsdorf	**11.00**	**Hl. Messe zum Pfarrfest**

Montag, 1. Sep.

Elsdorf	**19.00**	**Hl. Messe der SMB**

Dienstag, 2. Sep.

Elsdorf	**8.00**	**Schulgottesdienst Jg2**
Niederembt	**9.00**	**Hl. Messe**
Elsdorf	**14.00**	**Rosenkranz**
Berrendorf	**17.30**	**Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz**
Berrendorf	**18.00**	**Hl. Messe**

Donnerstag, 4. Sep. Hl. Swidbert

Angelsdorf	**9.45**	**Gottesdienst in der Seniorenresidenz ,,An Gut Ohndorf"**
Niederembt	**10.30**	**Hl. Messe im Caritas Seniorenzentrum**

Freitag, 5. Sep. Herz-Jesu-Freitag

Elsdorf	**6.00**	**Auszugsmesse der Trierpilger**
Elsdorf	**11.00**	**Trauerfeier**
Elsdorf	**11.00**	**Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung im Alloheim**
Berrendorf	**11.00**	**Trauerfeier**
Giesendorf	**18.00**	**Hl. Messe**

Samstag, 6. Sep. 23. Sonntag im Jahreskreis

Etzweiler	**16.00**	**Hl. Messe in italienischer Sprache**
Angelsdorf	**17.00**	**Vorabendmesse**
Oberembt	**18.30**	**Vorabendmesse Kollekte für das Pfarrheim**

Sonntag, 7. Sep. 23. Sonntag im Jahreskreis

Heppendorf	**9.30**	**Hl. Messe**
Elsdorf	**11.00**	**Hl. Messe zum Patrozinium**

Indisches Essen der Messdiener

Am **31. August 2025** möchten die Messdiener Ihnen einen Einblick in die Indische Küche geben! Sie bieten frisches Indisches Essen ab 12:00 Uhr direkt im Anschluss an die Heilige Messe in St. Mariä Geburt Elsdorf an. Spenden für die Romwallfahrt sind willkommen. Doch was hat indisches Essen mit Rom zu tun? Pater George Thomas CMI, der die Messdienerinnen und Messdiener in diesem Jahr auf ihrer Wallfahrt begleiten wird, stammt aus Indien und ist Teil der Familie der sogenannten Thomaschristen. Dies ist eine Gruppe von Christen in Indien, deren Ursprung auf die Mission durch den Apostel Thomas ab ungefähr 52 n. Chr. in Indien zurückgeht. Die daraus entstandenen Kirchen und Gemeinschaften zählen somit zu den ältesten weltweit!

Das Essen wird von einer indischen Familie zubereitet und frisch zur Kirche in Elsdorf geliefert. Eine Anmeldung ist, anders als beim Italienischen, ausdrücklich nicht nötig

Wann?

Sonntag, den 31. August 2025, ab 12:00 Uhr im Anschluss an die Hl. Messe

Wo?

Vor der Kirche. St. Mariä Geburt, Elsdorf, Liebfrauenstraße 3, 50189 Elsdorf

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite:
www.messdiener-sb-bedburg.de

Ihre Messdiener im Sendungsraum Bedburg-Elsdorf

Spiritueller Impuls zur Suffizienz

Ignatius von Loyola und Suffizienz – wie geht das denn zusammen? Auf den ersten Blick eher nicht, befasst man sich aber ein wenig intensiver mit diesem Thema und der Person des Ignatius, dann finden sich Berührungspunkte. Ganz vereinfacht gesagt geht es bei Suffizienz um das Bemühen eines möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauchs. Konsumverzicht, Entschleunigung, Selbstbegrenzung sind hier die Schlagworte zur Erreichung dieses Zieles, das heute immer mehr an Bedeutung gewinnt. Einen ähnlichen Wandel vollzog auch Ignatius. Geboren als Sohn eines alten baskischen Adelsgeschlechtes lebte er nach seiner Verwundung durch eine Kanonenkugel als Büßer in Armut und Askese in Manresa. Natürlich ist es nun nicht so, dass wir alle in Armut leben sollen/müssen, aber eine Wende zu mehr Verzicht auf Konsum und eine stärkere Selbstbegrenzung tragen entscheidend zum Umwelt- und Naturschutz und damit zur Bewahrung der Schöpfung bei.

„Gott suchen und finden in allen Dingen.“ Dieses Zitat von Ignatius sollte für uns Motivation und Anstoß zu diesem Wandel sein. Denn wenn Gott in allen Dingen gefunden werden kann, dann ist der Schutz von Tieren und Pflanzen sowie der Natur und Umwelt auf jeden Fall Aufgabe eines jeden Christen und einer jeden Christin.

(Stefanie Geisler-Witting, KriKoKo, „Suffizienz, Eine KriKoKo zum Gedenktag des Hl. Ignatius von Loyola“, Juli 2018, www.krikoko.j-gcl.org, J-GCL-Bundesstelle, In: Pfarrbriefservice.de)

„Feigheit – etwas Kleines, Mieses….“

Feigheit muss nicht immer etwas Großes, Spektakuläres sein, sie findet sich am häufigsten in unscheinbaren Situationen. „Feigheit ist etwas ganz Kleines, Mieses, nicht die große Angst vor Schmerzen, Folter, Tod, feige wäre, wenn du jetzt meine Hand loslässt“, sagt die Dichterin Ute Maria Seemann.

Ich möchte eine Geschichte erzählen, die jeden Tag so passieren könnte. Ein Mann fährt gut gelaunt zur Arbeit, obwohl er sich verspätet hat – ein wichtiges Geschäftstreffen steht an. Auf dem Weg entdeckt er ein verunglücktes Auto, ein verletzter Mann winkt um Hilfe. Kurz zögert er, dann fährt er weiter, überzeugt, dass bald jemand anderes helfen wird. Er hat es schließlich eilig. Vielleicht war der Verletzte betrunken. Außerdem hätte er sein Auto beschmutzt. In der Firma angekommen, wartet er vergeblich auf seinen Geschäftspartner. Später erfährt er, dass dieser auf dem Weg zu ihm schwer verunglückte – und dass ein Autofahrer einfach weiterfuhr. Der Verletzte konnte sich allerdings das Kennzeichen merken…

Innere Stimmen werden totgeschwiegen

Dumm gelaufen? Oder eine gerechte Strafe für eine feige Tat? Jedenfalls würde man dem Mann wünschen, sich seiner Feigheit zu stellen, offen und ehrlich. So wie einst in der Bibel Petrus, ein sonst sehr mutiger Mann, feige und erbärmlich seinen geliebten Herrn „dreimal verleugnete“, hinterher aber tief beschämt in bittere Tränen ausbrach. Ja, es gehört viel Mut dazu, zu seiner eigenen Feigheit zu stehen. Das schafft aber in uns den Baustoff für ein neues Herz, das dann wieder lieben kann.

Häufig sind es die „inneren Stimmen“, die Stimme unseres Gewissens oder die Stimme unseres „Bauchgefühls“, die wir zwar hören, aber dann feige totschweigen. Feige sind wir, weil wir das, was wir wirklich gehört haben, aus Angst vor den Folgen nicht wahrhaben wollen. Feige sind wir aus Furcht vor dem sachlich und moralisch notwendigen Schritt, den wir letztendlich aber lassen, weil er verbunden wäre mit unangenehmen Begleiterscheinungen. Dahinter steckt ein intensiver, zu intensiver Wunsch, von allen geliebt zu werden, deshalb kein Risiko einzugehen, nicht „anzuecken“, jedem gegenüber möglichst angepasst und genehm zu erscheinen.

„Nichts macht uns feiger und gewissenloser als der Wunsch, von allen Menschen geliebt zu werden“, meint die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach.

(Stanislaus Klemm, Dipl. Psychologe und Theologe, In: Pfarrbriefservice.de)

Termine

So	31.08.	ED	12.00	Pfarrfest auf dem Kirchenvorplatz
Di	02.09.	ED	14.30	Kaffeeklatsch im Josefsheim
Mi	03.09.	EW	14.30	Seniorennachmittag im Bürgerhaus
So	07.09.	NE	14.30	Kirchenkaffee im Pfarrheim mit Haus– und Hoftrödel

Kevelaer Wallfahrt der KFO Oberembt

am Donnerstag, **25. September 2025**
Abfahrt ca. 8.00 Uhr am Josef-Müller-Platz
Kostenbeitrag Mitglieder 20 € / Nichtmitglieder 25 €
Anmeldung erbeten bei:
Margot Ortmans Tel. 3808 oder Marianne Eichler Tel. 2464

Redaktionsschluss der nächsten Ausgaben:

Ausgabe 36: Dienstag 02.09.2025 |12:00 (erscheint am 06.09.2025)
Ausgabe 37: Dienstag 09.09.2025 |12:00 (erscheint am 13.09.2025)

E-Mail: kath.pfarramt.elsdorf@kirche-elsdorf.de
Die Redaktion entscheidet, in welcher Form eingereichte Informationen und Termine veröffentlicht werden.

Für Sie zum persönlichen Gebet geöffnete Kirchen:

BERRENDORF:

Täglich	9:00 bis 13:00

ELSDORF:

Mo, Mi, Do	09:00 – 17:00
Di	09:00 – 14:00
Fr	09:00 – 15:00
Sa	09:00 – 15:00
So	10:00 – 17:00

Homepage des Seelsorgebereichs Elsdorf

Zur Zeit wird die Homepage überarbeitet und der Zugriff ist nicht möglich.

Für die Übergangszeit kann der aktuelle Sonntagsgruß durch Eingabe von „Sonntagsgruß Elsdorf“ hochgeladen werden.

Wir sind für Sie da

Seelsorger und Seelsorgerinnen

Leitender Pfarrer Dr. Johannes Wolter
Tel.: 02272 409510
johannes.wolter@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Klaus Steinert
Tel.: 02274 8299168 Mobil: 0177 5342156
klaussteinert@gmx.de

Pfarrvikar Pater George Vempadanthara
Tel.: 02274 939578
vempadan20@gmail.com

Pfarrvikar P. Dr. Rajesh Choorapoikayil
Mobil: 0151 25851922 Tel: 02274 906783
chooraj@gmail.com

Pfarrvikar Pater Anand Valle
Mobil: 0175 1004006
anandvalle@gmail.com

Kaplan Pater Shinto Punnackal
Mobil: 0178 8725387
punnackalshinto@gmail.com

Diakon Manfred Burtscheidt
manfred.burtscheidt@erzbistum-koeln.de

PR Markus Geuenich
Mobil: 0160 94979905
markus.geuenich@erzbistum-koeln.de

PR Regina Oediger-Spinrath
Mobil: 0152 01642074
regina.oediger-spinrath@erzbistum-koeln.de

GR Schwester Waltraud Mahle
Mobil: 0157 35231681
waltraud.mahle@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Gerhard Dane
Tel.: 02272 407944
gerhard.dane@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Günther Tepe
Tel.: 02272 82894

Diakon Rudolf Schriewer
Mobil: 0170 2279369
rudolf.schriewer@erzbistum-koeln.de

Notfall-Nummer
0157 / 83 23 32 23

Pastoralbüro Elsdorf
Tel.: 02274 3258
Liebfrauenstr. 3
kath.pfarramt.elsdorf@kirche-elsdorf.de

Mo-Di-Mi-Do	09.00 - 12.00
Mo	15.00 – 18.00
Do	15.00 – 17.00
FR	09.00 – 15.00

St. Lucia u. Hubertus Angelsdorf
siehe Pastoralbüro Elsdorf

St. Michael Berrendorf
siehe Pastoralbüro Elsdorf
kath.pfarramt.berrendorf@kirche-elsdorf.de

St. Dionysius Heppendorf
Alefstr. 20, Tel. 02271 66650
kath.pfarramt.heppendorf@kirche-elsdorf.de
Di 15.00 - 17.00

St. Martinus Niederembt
Kirchstr. 4, Tel. 02274 3456
kath.pfarramt.niederembt@kirche-elsdorf.de
Di 09.30 - 11.30

St. Laurentius Esch
Laurentiusstr. 18, Tel. 02274 8299167
kath.pfarramt.esch@kirche-elsdorf.de
Mo 09.30 - 11.30

St. Simon und Judas Thaddäus Oberembt
siehe St. Laurentius Esch
kath.pfarramt.oberembt@kirche-elsdorf.de

Verwaltungsleitung
Frau Caroline Andreae-Fritzen
Tel.: 0173 3293905
caroline.andreae-fritzen@erzbistum-koeln.de

Kath. öffentliche Bücherei
an der Kirche in Niederembt
mittwochs 16.30 - 17.30
freitags 16:00 - 17:30

Kleiderkammer Angelsdorf
Wilhelm-Sommer-Str. 8
montags 14.00 - 16.00

Kirchenladen „Regenbogen“
geschlossen
Kerzenbestellungen bei
Frau Wenge weiterhin möglich
unter Tel. 02274 905946